

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 28 (1941)
Heft: 5

Rubrik: Wohnhaus Dr. Oehler, Zürich : Roland Rohn, Architekt BSA, Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bauprogramm

Das Bauprogramm beherbergt verschiedene, in sich weitgehend abgeschlossene Raumgruppen: eine Aula mit insgesamt 550 Plätzen und 19 Hörsäle, teilweise mit Projektions-, Verdunkelungs- und künstlichen Ventilationseinrichtungen, nämlich 2 grosse Hörsäle, der eine mit 250, der andere mit 150 Plätzen, 7 Hörsäle mittlerer Grösse mit 60–120 und 10 kleine Hörsäle mit 15–45 Plätzen, ferner Verwaltungs- und Sitzungsräume für die Regenz, die Fakultäten, das Rektorat und die Studentenschaft, und Arbeits-, Lese- und Erholungsräume für Dozenten und Studierende, das Staatswissenschaftliche Seminar und das Schweiz. Wirtschaftsarchiv, ausserdem Abwartwohnung und Nebenräume für Betrieb, Heizung, Velos usw.

Der Haupteingang liegt an der Ecke Petersplatz/Petersgraben in einer offenen Vorhalle. Es ist vorgesehen, die Halle durch ein Wandmosaik zu schmücken.

Die anschliessende innere Halle besitzt eine durchgehende Glaswand mit schönem Blick in den Gartenhof und eine stark profilierte Rippendecke.

Im Blickpunkt dieser Halle liegt die geschwungene Haupttreppe. Sie führt zu den schlicht durchgeformten Gängen des Traktes Petersgraben (kleine Hörsäle) und zum Wandelgang vor den am Petersplatz gelegenen mittelgrossen Hörsälen. Die profilierte Tannenholzdecke, die Naturholztüren und -bänke, der Klinkerboden mit Natursteineinfassung in Verbindung mit der relativ niedrigen Höhe geben dem Wandelgang einen wohnlichen Charakter.

Durch Unterbringungen der einzelnen Hörsaalgruppen in verschiedene Bautrakte war es möglich, jeweils den besonderen Anforderungen gerecht zu werden. Die kleinen Hörsäle sind in relativ schmalen, niedrigen und einseitig belichteten Räumen (Trakt Petersgraben) untergebracht, die mittleren Hörsäle in etwas breiteren, höheren, doppelseitig belichteten (Trakt Petersplatz) und die beiden grossen Hörsäle in brei-

ten, hohen und dreiseitig belichteten Räumen (Trakt Petersgraben).

Die Erholungs-, Lese- und Arbeitsräume der Studenten mit grossen Fenstern und niedrigen Brüstungen liegen an der sonnigen Gartenseite in unmittelbarer Verbindung mit dem Garten. Die Verwaltungs- und Repräsentationsräume sind gegen den Petersplatz orientiert, das Schweizerische Wirtschaftsarchiv liegt im Trakt Petersgraben.

Auch der westliche Eingang ist durch eine offene Vorhalle, die malerischen Schmuck erhalten soll, hervorgehoben. Die daran anschliessende geräumige Halle erhält durch eine stark profilierte Rippendecke, sowie den Natursteinplattenbelag repräsentative Haltung. Die östlich folgende, als Erfrischungsraum gedachte Halle besitzt direkte Verbindung zur Gartenterrasse. Von dieser Halle aus führt eine leicht konstruierte, einläufige Treppe zum Wandelgang hinauf.

Die Aula enthält 550 Plätze; trotz ihrer einfachen Durchbildung eine repräsentative Note.

Die Raumgruppe der Regenz im Obergeschoss des Traktes Petersplatz umfasst das Dozentensprechzimmer, das grosse Fakultätenzimmer und das Regenzzimmer. Diese Räume sind auch durch ihre Ausstattung hervorgehoben.

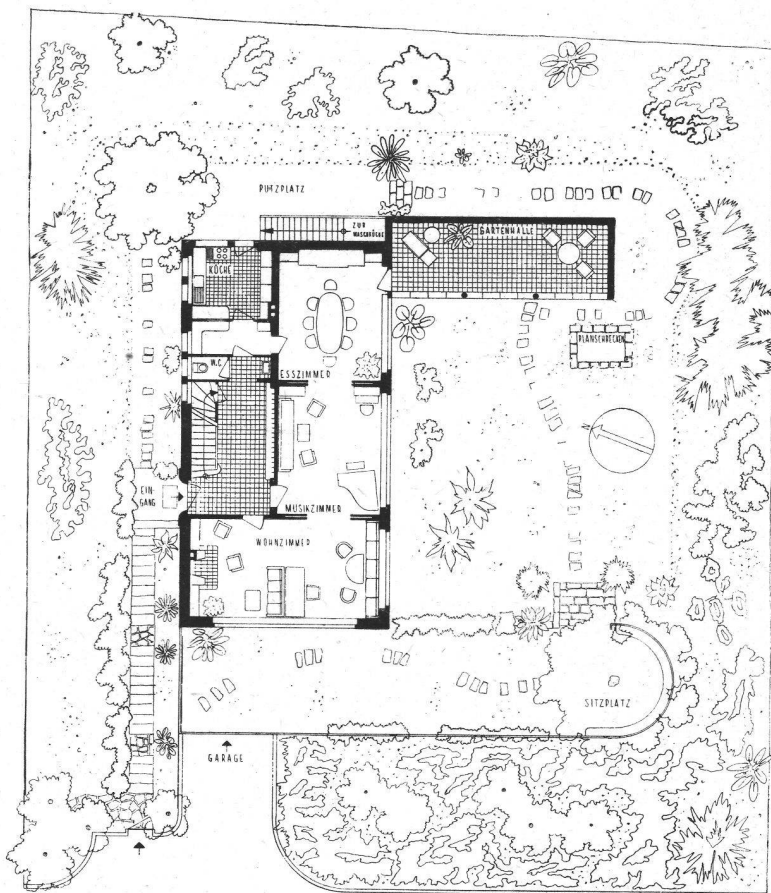
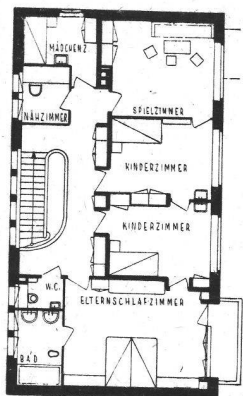
Mit den lichtgeöffneten Fassaden der Hörsäle und Arbeitsräume am Petersplatz, Spalengraben und Hof kontrastiert die Fassade am Petersgraben mit ihren wenigen Fenstern und grossen Mauerflächen. Es ist in Aussicht genommen, diese Fassade durch eine in der Nähe des Haupteinganges aufzustellende Grossplastik in Travertin oder Bronze zu schmücken. Der Materialstruktur der Fassaden wurde grosse Bedeutung beigegeben.

Zum Schluss sei noch der weite Gartenhof erwähnt, welcher mit seiner ausgedehnten Grünfläche, den Pflanzen und Blumen, der Plattenterrasse und dem schönen Baumbestand die gesuchte Verbindung mit der Natur herstellt.

Wohnhaus Dr. Oehler, Zürich

erbaut 1934/35

Umbauter Raum: 1280 m³



Grundrisse Erdgeschoss mit Garten und Obergeschoss 1:300



Wohnhaus
Dr. Oehler
Restelbergstrasse
Zürich 7
Dr. Roland Rohn
Arch. BSA, Zürich

oben:
Westseite von der Restelbergstrasse aus



Musikzimmer, Blick nach Südwesten



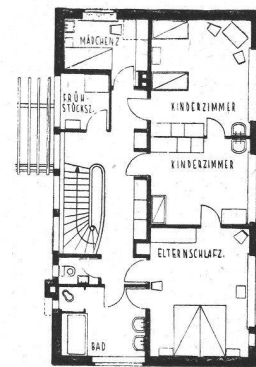
Ansicht von Süden

Aufnahmen S. 135 : Wilh. Pleyer, Zürich

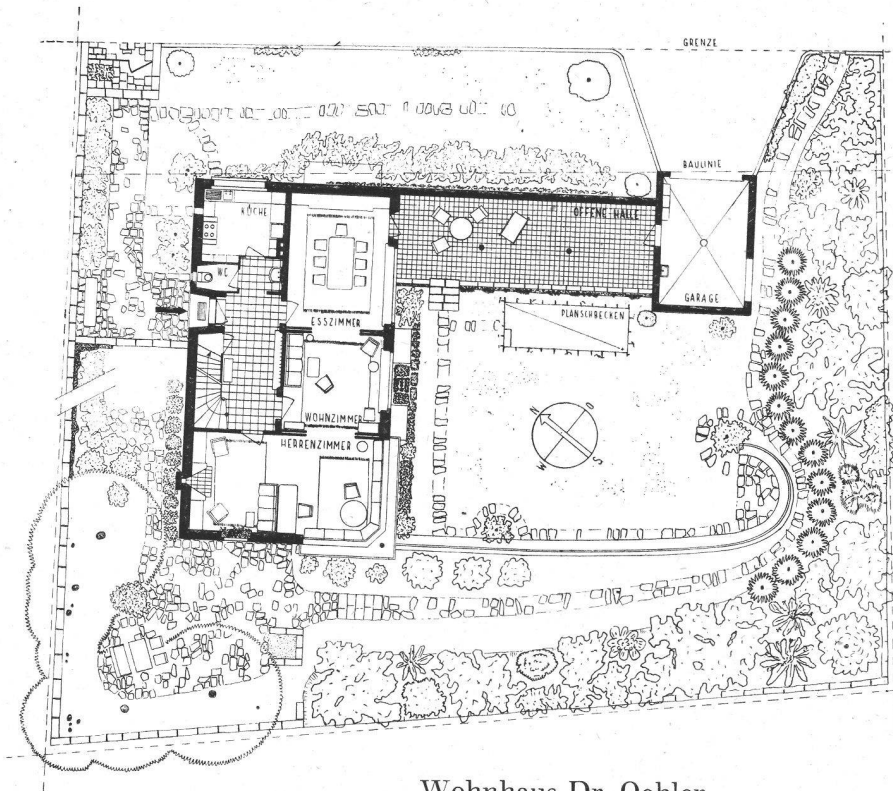
Wohnhaus Maurer Goldbach

erbaut 1937/38

Umbauter Raum 1250 m³

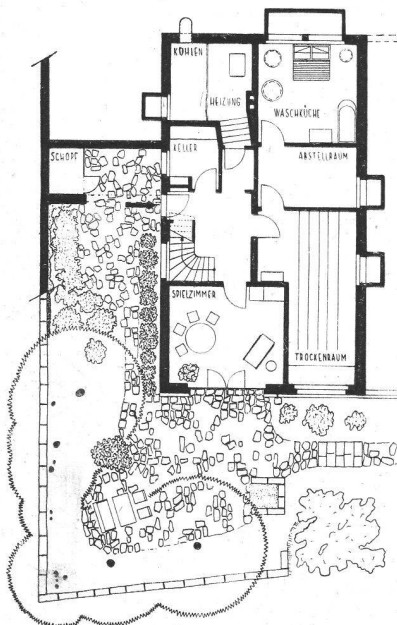


Grundriss Untergeschoss
Erdgeschoss mit Garten
und Obergeschoss 1:300



Wohnhaus Dr. Oehler

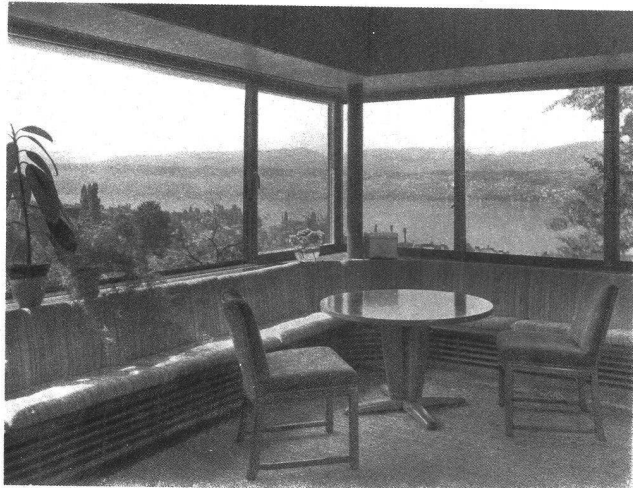
Am Erdgeschoss-Vorplatz von 3,40×5,50 m liegen die drei Haupträume: Herrenzimmer (4×7,20 m), Wohnzimmer (4,20×5,20 m) und Esszimmer (4,20×5,20 m). Diese drei Räume sind durch grosse zweiflügelige Schiebetüren miteinander verbunden. Ebenfalls an diesem Vorplatz sind hintereinander Garderoben, Office und Küche angeordnet, letzterer mit separatem Ausgang zum Garten und Abgang nach der Waschküche im Untergeschoss. Vom Esszimmer direkte Verbindung zur Veranda, die nach dem Wohngarten einseitig geöffnet ist. An der Obergeschosshalle liegen Elternschlafzimmer (4×5,50 m), zwei weitere Schlafzimmer (mit je 3×4 m), ein Mädchen- und ein Nähzimmer. Vom Elternschlafzimmer direkte Verbindung mit dem Badezimmer. In der Halle und zwischen den Schlafzimmern geräumige Wandschränke. Im Untergeschoss Garage (von 3,20×6 m) mit interner Verbindung zum Erdgeschoss-Vorplatz.



Wohnhaus A. Maurer

Durch einen geräumigen Vorplatz im Erdgeschoss gelangt man in die drei Haupträume; Herrenzimmer (4×7 m), Wohnzimmer (4×4 m) und Esszimmer (4×5,30 m). Diese drei Zimmer können durch grosse Schiebetüren miteinander verbunden werden. Das Esszimmer hat Austritt in die gedeckte und nach dem Wohngarten geöffnete Gartenhalle. Diese wird durch die Garage (3,50×5,20 m) seitlich abgeschlossen. Am Vorplatze liegen ferner Garderobe und Küche. An der 2,80×5 m messenden Halle im Obergeschoss liegen Elternschlafzimmer (4×5,25 m), zwei Kinderzimmer (4×3,50 m und 4×4,75 m), ein Mädchen- und ein kleines Frühstückszimmer. Zwischen der Halle, welche einseitig gegen Nordwesten belichtet ist, und den Schlafräumen sind grosse Wandschränke eingebaut, ebenso zwischen den Schlafzimmern. Das Elternschlafzimmer hat eine direkte Verbindung mit dem Badezimmer. Das Untergeschoss enthält ein geräumiges Spielzimmer (4×4,65 m) mit Austritt ins Freie, sowie Wasch-, Heiz- und Kellerräume.

Herrenzimmer



Hauseingang

